**Zeitschrift:** Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 6 (1859)

Heft: 33

Artikel: Ueber Jugendspiele

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-286418

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Was kann der Lehrer für Hebung der Landwirthschaft thun? Si-

Was hat der Lehrer für Pflichten hinsichtlich der Gesundheit seiner Kinter? Tessenberg.

(Fortsetzung folgt.)

# Ueber Jugendspiele.

(Schluß.)

Zu 3. Spiele, welche bas äußere Thun, Bewegung und Uebung des Körpers in Anspruch nehmen, machen die Aleinen schon bemerkbar im Laufen, Springen, Jagen, Ballspielen u. f. w. Um aber hiebei zugleich Auffassung ber Sinne, Erwartungen, Vorstellungen von Zwecken burch bekannte oder ersonnene Mittel, durch Bestandtheile der beiden vorigen Klassen zu erzielen, so können diese in derselben Art oder mit praktischer Bedeutung in den mannigfaltigsten Verhältnissen und Abwechs= lungen hinzutreten. Eine Menge Spiele ber Art sind dem Lehrer zur Auswahl bekannt, 3. B. Werfen auf ein bestimmtes Ziel theils mit freier, und zwar sowohl mit der linken als auch rechten Hand, theils mit der Schleuber. — Hier ift freilich ben Anaben einzuschärfen, daß man sich im Werfen nur an Orten üben durfe, wo Niemanden ein Schaden bie= durch verursacht werden könne. Ferners das Klingelspiel; der Nachtwächter; das Topfschlagen; das Wett- und Sacklaufen; das Ringelspiel; die blinde Ruh; das Reifwerfen; tas Schuhe= oder Aleidersuchen; das Plätzewechfeln; bas Klettern auf geschälte hohe Bäume; ber freundliche Nachbar; bas Mäusefangen u. f. w.

Hiezu könnte auch noch das Turnen und die Schwimmschule gerechnet werden, um namentlich durch ersteres die Jugend auch körperlich zu kräfstigen und zu bilden, was unserm schwachen Geschlechte Noth thut.

Nachtheilig auf die Jugend wirken alle jene Spiele, bei denen es auf Gewinn oder Verlust algesehen ist; obenan steht hier das Kartenspiel. Niemehr sagt hierüber: "Sie sind die gefährlichste Beschäftigung; denn sie werden, ehe man es denkt, zur Leidenschaft, zur elenden geist= und herztödtenden Leidenschaft. Man sollte zittern, wenn man Kinder, voll heißer Begier nach Gewinnst, am Spieltische sitzend oder dahinterstehend erblickt. Umsenst versucht man sie durch die interessantesten Gespräche, selbst durch fröhliche Spiele von den Karten abzuziehen. Sie hören nichts,

fie sehen nichts, sie benken nichts als bas Spiel', und aller Sinn für bessere Freuden ist abgestumpft. Es ist unaussprechlich, welche Verwüftung biese unselige Leidenschaft in jugendlichen Seelen anrichtet. Ich bitte alle Erzieher auf's Dringenoste, sich nicht burch eigenes Beispiel so sehr an der Jugend zu versündigen; ich bitte alle Eltern, keine Kinder zu ihren gewöhnlichen Spielgesellschaften zu ziehen. Die lautesten, wildesten, gefährlichsten Spiele sind so gefährlich nicht, als zur Leidenschaft gewordene Bewinnspiele." Es ist dem Lehrer wohl kein anderes Mittel möglich, gegen solche Spiele zu steuern, als bie Kinder ernstlich bavor zu warnen, indem er ihnen vorstellt, daß derlei Spiele die Jugend verblenden und auf den Weg des Berderbens hinüberführen, daß sie den Keim alles Guten in ter Blüthe des Lebens ersticken und ben Sinn für alles Gute und Schöne rauben.

Aber auch die unschuldigsten und nütlichsten Spiele können nachtheilig auf die Kinder einwirken, wenn selbe nicht auf die rechte Weise vorgenommen werden würden. — Sollten sie bieses nicht werden, so burfte Folgendes babei zu beobachten fein:

- a. Die Spiele sollen nicht zu lange dauern, und das Sprüchwort stets in Anwendung kommen: wenn die Freude am Sochsten, bas Ende am Nächsten.
- b. "Alles zur rechten Zeit und am rechten Ort" ist auch hier an= wendbar. Auch zum Spielen foll ben Kindern eine bestimmte Zeit eingereiht werben, damit Ernft und Scherz einander bas Gleichgewicht halten und über dem Spielen bas Lernen und ernstes Beschäftigen nicht vergessen werde.
- c. Heitere Spiele burfen nie in Robbeit ausarten; keine gegenseitige Beleidigungen durfen vorkommen, und keine gefährliche Baffen, Werkzeuge 2c. sollen babei in Anwendung kommen.
- d. Die Spiele sollen wo möglich passend für Knaben ober für Mädchen ausgeschieden, ja wie möglich die Geschlechter hiebei getrennt werden.\*)

Diese Praktik dürfte endlich ben Lehrer bloß in so weit beanspruchen. als ihm Zeit und Gelegenheit gegönnt ift, sie in Anwendung zu bringen. Außer ber Schule etwa bei öffentlichen, resp. allgemeinen Spaziergängen mit ber Schuljugend, ober in Freistunden bei Belegenheit ber auf Spielpläten versammelten Kinder, wo er ihnen Anleitung zur Ausführung biefes ober jenes Spieles gibt, und sich bann freilich selbst zum Kinde herab-

<sup>\*)</sup> Und weghalb benn eine folde Scheidung? Unm. b. Reb.

dünken muß; — dann in der Schule etwa nach dem eigentlichen Unterrichte noch eine halbe Stunde die Vornahme eines geiftstärkenden Phantasiespieles: etwa Lösung einiger Räthsel, Charaden 2c.

Auf ähnliche Weise dürste der Lehrer seine Schüler zu erheiternden, unschuldigen und nützlichen Spielen ausmuntern, sie gleichsam belehren und somit zur Veredlung der Sitten der heranwachsenden Jugend auch in dieser Beziehung wesentlich beitragen; nur möge er sich dabei vor Allem hüten, was seinen Charakter schwächen oder seine allgemeine Achtung verletzen könnte; kurz, er darf sich auch im Scherze nie durlesk zeigen, sondern auch hier ein gewisses ernstes Wesen nie ablegen, wenn aus diesem, sowie aus seinem gemeinsamen Wirken Nutzen und Segen hervorsprossen soll.

# Neber weibliche Schulbildung.

Auch für die weibliche Erziehung ist harmonische Ausbildung aller Anlagen und Kräfte der höchste Grundsatz.

Auch im Mädchen bei der Erziehung vor Allem der Mensch und erst nach diesem die zukünftige Stellung in der Gesellschaft in's Auge zu fassen. Daraus folgt, daß ich die Emanzipation der Frauen will, aber unter Festhaltung jenes Ausspruches: "Des Mannes Haus ist die Welt und des Weibes Welt ist das Haus." Jene Emanzipation will ich, von welcher der Dichter sagt: "Und herrschet weise im häuslichen Kreise"; nicht aber jene Emanzipation, die den Mann an's Nähkissen serise"; nicht aber jene Emanzipation, die den Mann an's Nähkissen serisen ind die Frau an die Sense stellt; auch jene nicht, welche die Frau den Cicero übersetzen läßt und ihr Lienhard und Gertrud vorenthält, überhaupt jene nicht, welche die Frau nach Hamburg auf die Universität schicken und ungefähr das will, was man die Welt umkehren heißt.

Daß zumal auf den ersten Stusen des Unterrichts eine Trennung der Geschlechter nicht nothwendig gefordert ist. In der Erziehung sindet diese ohnehin nicht statt. Wo es aber der Fall ist (in Mädchenpensionen oder in Familien, die nur Mädchen haben), geschieht es ausnahmsweise.

Ein Hanptübel liegt heutzutage darin, daß der Arm des Hauses wohl mitten in die Schulstube, der Arm der Schule aber nur selten in die Wohnstube reicht.

Sine Hauptaufgabe für unsere Bestrebungen sehen wir daher darin, Schule und Haus in möglichst nahe Verbindung zu bringen und Gelegen=